

Im Kiefer-Martis-Huus Vortrag über Wildtierkorridore im Alpenrheintal

RUGGELL Am Mittwoch, den 28. August, hält Peter Eggenberger im Kiefer-Martis-Huus in Ruggell einen Vortrag über Wildtierkorridore im Alpenrheintal. Siedlungen, Strassen, Bahnlinien, intensiv genutztes Kulturland und nicht zuletzt Landesgrenzen schränken den Lebensraum unserer einheimischen Wildtiere und ihre natürlichen Wanderbewegungen ein. Viele traditionelle Wildtier-Wanderwegen sind heute nur noch beschränkt funktionsfähig, vor allem im dicht besiedelten Rheintal. Die Sicherung und Sanierung der Wildtierkorridore ist für die einheimischen Wildtiere überlebenswichtig. Peter Eggenberger war über 20 Jahre lang Wildhüter für die Regionen Werdenberg und Rheintal. Sein Gebiet umfasste 28 500 Hektar. Als Wildhüter hatte er täglich direkt mit den Wildtieren in unserer Region zu tun und war das Bindeglied zwischen den Pächtern der Jagdreviere, den Anforderungen der Natur und der kantonalen Verwaltung. Auf der Grundlage dieser Erfahrungen wird er über die Situation der Wildtierwanderwege im Rheintal berichten. Dies im Rahmen der aktuellen Ausstellung «Begrenztes Land» zur räumlichen Verfassung Liechtensteins, die noch bis zum 11. November gezeigt wird. (red/pd)

Concentus rivensis

«Vu Wisstanne uf Havanna» – Konzert in Bad Ragaz

BAD RAGAZ Das weitherum bekannte Ensemble Concentus rivensis aus Walenstadt - unter der Leitung von Enrico Lavarini - gibt am Freitag, den 30. August, im Grand Resort Bad Ragaz eine Kostprobe ihres Könnens beim Konzert mit dem Titel «Vu Wisstanne uf Havanna - aus naher Ferne und ferner Nähe» zum Besten. Die musikalische Reise mit einer reichen Fülle an Werken ist am Freitag, den 30. August, im Grand Resort Bad Ragaz um 20.30 Uhr zu erleben. (red/pd)

Weitere Infos unter www.resortragaz.ch

Barbara Walder: Farbige Dynamik aus dem Urgrund des Seins

Vernissage Für die seit 2012 in Liechtenstein lebende und arbeitende deutsche Künstlerin Barbara Walder ist ihre aktuelle Ausstellung «offenheit - offenSein - erÖffnung» in der Stein Egerta die erste Personale im Land.

Die fünfzehn Gemälde, mit denen Barbara Walder bis 18. Oktober das Foyer der Stein Egerta bespielt, strahlen eine eigentümliche Dynamik aus - sei es in ihrer beinahe optimistischen Farbigkeit, sei es in Gestalt kleiner goldener Elemente, die aus einer dunklen Struktur herausleuchten wie Samen einer Hoffnung zum Licht. Dynamik und Emotion - zwei andere Begriffe für Bewegung - sind auch die Schlüsselbegriffe zu Barbara Walders künstlerischem Schaffen. Denn ihre Werke entstehen in einem dialogischen Prozess mit dem Malakt, wie sie in einem Begleittext zu ihrer Ausstellung umschreibt. Einer ersten spontan gesetzten Farbbewegung auf dem Untergrund des Bildträgers folgt eine räumliche Strukturierung. Ab dann übernimmt das entstehende Bild eine gewisse Führung im weiteren Gestaltungsprozess, der von Absichtslosigkeit und dem Einlassen auf das Material - seien es verschiedene Farb- oder Collagemittel - geprägt ist. So entstehen Schicht um Schicht, durch deren teilweise Brüchigkeit vergangene Entstehungsstationen durchschimmern und damit die Dynamik des Eindrucks verstärken.

Bewegung zwischen den Zeiten

Durch zwei Zitate, die auch der florentinische Kunstkritiker Giampaolo Trotta in seiner Vernissagerede verwendete, fühlt sich die Künstlerin Barbara Walder in ihrem Schaffen im Besonderen abgeholt. Da ist zum einen Joseph Beuys' einstige Bemerkung, dass die Entfaltung im Leben nicht nur durch Dinge aus der Vergangenheit angetrieben und geprägt wird, sondern auch durch eine Energie, die aus der Zukunft kommt, in Bewegung gebracht wird. Der Dichter Rainer Maria Rilke wiederum bringt in seinem «Fragment von den Einsamen» (1903) die Dichotomie von Vergangenheit und Zukunft so zum Ausdruck: «Diesen Augen-



Von links: Barbara Walder, Vernissageredner Giampaolo Trotta und Gabi Jansen. (Foto: Paul Trummer)

blick liebe ich, der nun vorüber ist und von dem ich, als er verging, fühlte, dass er erst sein wird.»

Schillern prozesshaft

Barbara Walders Bilder stehen solcherart zwischen den Zeiten, sind keine Abbildungen des Hier und Jetzt, sondern schillern prozesshaft zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen dem schon Entstan-

denen und dem noch zu Werden. Der Eindruck entsteht beim intuitiven Betrachten der fünfzehn in der Ausstellung gezeigten Werke, die ihr Woher und Wohin nicht greifbar verraten, sondern zwischen den Möglichkeiten ihrer Entwicklung bei jedem Blick aufs Neue in eine andere Richtung changieren. Dadurch bleibt das Erleben ihrer Bilder stets frisch und die Dynamik des Darge-

stellten überträgt auf eine innere Bewegtheit des Betrachters. Diese Offenheit für potenzielle Entwicklungen in den Werken spiegelt auch die Offenheit der Künstlerin für ihre persönliche Entwicklung und liefert letztlich auch den Titel für ihre sehenswerte Ausstellung. (jm)

www.volksblatt.li

Auftakt in der Tangente: Modern Jazz Star im FL

Hoch authentisch Samstagabend wurde in der Tangente (Eschen) höchst erfolgreich die neue Saison eröffnet. Zu Gast war die weltberühmte Jazz-Solopianistin Maria Baptist aus Berlin, welche ihr neues Album «Resonance» vorstellte.

VON ANNA OSWALD

Alles fliesst: «Man kann nicht zweimal in denselben Fluss steigen.» Diese philosophische Einsicht Heraklits könnte künstlerisch nicht treffender realisiert sein als in den lebendigen Pianoklängen der Virtuosa Maria Baptist. Die Berliner Komponistin und Professorin für Musik führt uns in jene Ecken der Seele, die wir für gewöhnlich verschlossen halten, auch vor uns selbst. Aus dieser Stille der Innerlichkeit heraus, in welche sie ihre Zuhörer augenblicklich versenkt, sind auch ihre Kompositionen erwachsen. Sie schöpft ganz aus dem Moment - für den Moment. Im Zentrum ihres neuen Albums «Resonance» steht für sie dieses «frei machen» der Seele, zur Stille kommen und damit die Achtsamkeit, welche, wie sie sagt, Meditation mit Komposition und Improvisation verbindet. Zwar hat sie ihr neues Album bereits in



Die weltberühmte Jazz-Solopianistin Maria Baptist aus Berlin war zur Saisonöffnung der Tangente angereist. (Foto: ZVG)

New York, ihrer zweiten Heimat, aufgenommen und doch ist jedes Konzert ein ganz neues Erleben und Durchleben. Die Aufnahmen im Studio, ganz im Glanz der Improvisation stehend, entstanden bloss in Anlehnung an ein paar Skizzen und auch die Konzerte formen im Strom des Augenblicks immer wieder Eigenständiges.

Premiere in Liechtenstein

Maria Baptist ist nicht irgendeine Musikerin. Sie erhielt nicht nur zahlreiche Preise, sondern gab schon ein privates Klavierkonzert für Michael Jackson. Sie lebt gänzlich für die Mu-

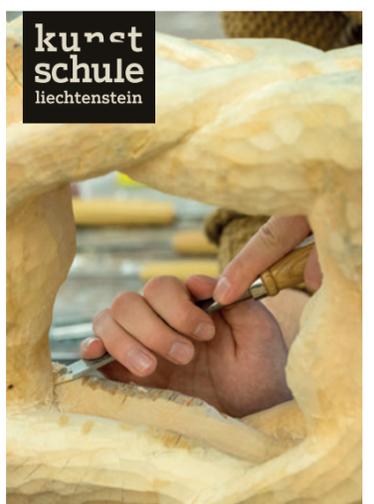
sik: Dies als Leiterin eines Trios, eines Quartetts und einer von der Kritik überaus gerühmten Big Band. Zusätzlich ist sie Professorin für Komposition und Improvisation an der Hochschule für Musik «Hanns Eisler» in Berlin. Sie lebt in New York und Berlin und hat unzählige Konzerte überall in der Welt gegeben. Die Tangente hat diesen Weltstar zum ersten Mal nach Liechtenstein gebracht. Am Samstagabend konnte man der Musikerin unwahrscheinlich nahekommen. Auf der Bühne hat sie alle Äusserlichkeit abgeworfen und ist eins mit derjenigen Musik, welche wirklich wahrhaft ganz

die ihrige ist. Diese hat sich schon längst von alle Genre-Bezeichnungen befreit und ist einfach ganz sich selbst geworden. Zusätzlich zu den Kompositionen des neuen Albums durfte das Publikum auch ältere Balladen zu Ohren bekommen.

Künstlerin lobt Publikum

Maria lobte das Publikum als ein «grossartiges und sehr aufmerksam», ein solches, welches man sich als Künstler nur wünschen kann. Sie machte auch hier in Eschen eine Liveaufnahme für YouTube, welche bald zusammen mit ihren anderen Aufnahmen dort zu sehen sein wird.

ANZEIGE



Bildhauerei

Annäherung an die erwünschte Form.

Bildhauerei in Holz und Stein
Start: 11.09.2019
Anmeldung bis 30.08.2019

Holzbildhauen mit der Kettensäge
Start: 14.09.2019
Anmeldung bis 03.09.2019

Kursleitung
Lilian Hasler

www.kunstschule.li

www.volksblatt.li